

sie niemals aufgeben und verlassen. Er war da, ob sie ihn nun sah oder nicht. Wie sie nun war und was sie war, sie konnte zum Leben spendenden, Ruhe bringenden Erlöser kommen und in Seiner Gegenwart, von Seinem Hauche gleichsam berührt, wurde der Hunger gestillt. „Vaters Lieblingsbuch“ war der Führer für sie gewesen, sie zum Lichte zu leiten.

---

22. Kapitel.

### Gesucht und gefunden.

Des nächsten Tages fuhr vor ein großes Haus in einer Londoner Vorstadt ein wenig schön aussehendes Fuhrwerk. Aus der Droschke stieg eine nett gekleidete Frau, unsere alte Bekannte, Frau Bren. Sie zog die Glocke und frug, ob sie Fräulein Danvers sprechen dürfte. Wie enttäuscht sah die gute Frau aus, als sie vernahm, daß Fräulein Danvers verreist sei und erst nach einiger Zeit zurückkehren werde.

„Ist sonst niemand hier, der mir über etwas Besonderes einige Auskunft geben würde. Es betrifft einen alten Mann mit einem kleinen Mädchen, ich suche dieselben und habe ihre Spur gänzlich verloren. Fräulein Danvers kennt dieselben und vielleicht könnte sie mir Näheres mitteilen.“

„Wenn Sie einen Augenblick sitzen wollen, so will ich meine Herrin fragen,“ und sie ging schnell. Sie kam sehr bald wieder und sagte, daß die Dame sie zu sprechen wünsche. Tags zuvor war nämlich auch Herr Feirleigh hier gewesen, auch er hatte von den Beiden mit Fräulein Danvers sprechen wollen und die Dame wußte nichts Besseres zu thun, als die Bäckersfrau zu ihm zu schicken. Sie bekam des Pfarrers Adresse und verließ das Haus voller Erwartung. Frau Bren und ihr Gatte hatten beim Lesen einen Brief gefunden, in welchem Fräulein Danvers dem Alten ihre Londoneradresse